MITTEILUNGSBLATT Ausgabe: 38 im Dezember 2009

AKTIVE VOHBURGER

- Politik, Kultur, Gesellschaft, Heimat -

Aktive Vohburger stellen Konzept zur Altstadtsanierung vor

Die Aktiven Vohburger stellen für sich den Anspruch, auch zwanzig Jahre nach ihrer Gründung – im Herbst 1989 – die Bevölkerung über kommunalpolitische Themen und Inhalte zu informieren. Im Rahmen unserer letzten Mitgliederversammlung wurde ausführlich über die Altstadtsanierung und das Thema „Betreutes Wohnen“ in der Innenstadt diskutiert. Wir stellen Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, nachfolgend unsere Sichtweise dazu vor.

Zunächst erfolgte in besagter Versammlung ein Rückblick auf das Stadtratsjahr und die gesellschaftlichen Aktivitäten durch die Stadträte Bianca Amann, Roswitha Eisenhofer und Max Prummer.
Einigkeit bestand darin, dass viele Projekte und Maßnahmen im Stadtrat auf den Weg gebracht wurden. Wesentliche „Wegmarken“ konnten dabei auch wir Aktive Vohburger setzen. Die Zusammenarbeit im Stadtrat funktioniert weitgehend harmonisch und konstruktiv. Alle Gruppierungen setzen sich in aller Regel für das „große Ganze“ ein. Gegenüber der Vorperiode erfolgen deutlich mehr Informationsaustausch zwischen den Stadtratsgruppierungen, mehr Sachlichkeit und Zielorientierung in der Diskussion und auch mehr Respekt und Achtung zwischen Bürgermeister und Stadtratsfraktionen.
Dennoch sind es häufig die Aktiven Vohburger, die als einzige Gruppierung in schriftlicher Form konkrete und detailgetreu ausgearbeitete Vorschläge sowie Initiativen und Anträge stellen. Beispielhaft erläuterten die aktiven Stadträte dabei schriftliche Anträge bzw. Stellungnahmen zu den Sachgebieten Recyclinghof, Sporthalle, Donautor, Altstadtsanierung.
Besonders deutlich wurde diese Tatsache im Zuge der Beratungen zur Innenstadtbelebung. Auch dazu steuerten die Aktiven Vohburger ein ausführliches Konzept mit verschiedenen Varianten zu Gestaltung und Nutzung bei.

Dieses Konzept stellte 1. Vorstand Werner Ludsteck in der Versammlung vor. Er erläuterte die bisherigen Schritte der Altstadtsanierung durch die beauftragte Architektin, Fr. Winzinger. Darüber hinaus präsentierte er bestehende Entwürfe und Objektschnitte von Architekt Schreiber aus dem Jahr 1998. Im Zuge der damaligen Rathausdiskussion waren auch der Burgberg und das Schloss intensiv untersucht worden.

Fazit für die AV: Eine Bebauung entlang der Agnes-Bernauer-Straße (ex Demmel-Anwesen) soll mehrgliedrig und stufenförmig erfolgen. Nicht ein oder zwei klotzige Baukörper, wie bislang skizziert, sind die Wunschvorstellung der Aktiven. Die Architektur des neuen Ensembles soll sich an die Umgebungsbebauung und das historische Erbe anpassen. Zwischen den Gebäudemodulen sollen Plätze entstehen, die zur Kommunikation und zum Verweilen einladen. Funktional könne man sich hier die Stadtbibliothek mit moderner Mediennutzung (Programmkino, Audiosaal etc.) und Vereinsräumlichkeiten vorstellen, die über flexible Elemente zu größeren Einheiten zusammengefügt werden könnten. Anstelle der alten Sparkasse kann eventuell ein kleiner neuer Platz als „unterer Eingangsbereich“ zum Schloss gestaltet werden.
Aufpassen müsse man hinsichtlich möglicherweise konkurrierender Nutzungsarten mit dem von der Stadt erworbenen Thalmayr-Stadl. Dabei müsse insbesondere auf die Bedürfnisse der Freilicht-Festspiele und eine abgestimmte Finanzierung durch Haushaltsmittel geachtet werden.

Die Ideen und Vorschläge der AV-Mitglieder werde man auf jeden Fall über den Lenkungsausschuss und die Stadtratsarbeit einfließen lassen.

Betreutes Wohnen auf Spital-Gelände (Reinschmiedstraße) abgelehnt

Im Rahmen der jüngsten Stadtratsitzung trug Sepp Steinberger die gedanklichen Grundzüge zu dem von den Aktiven Vohburgern ins Auge gefassten Modell „Betreutes Wohnen in der Innenstadt“ vor. Wir sahen darin die seltene Möglichkeit, sowohl den Stiftungszweck der "Heilig-Geist-Stiftung" zu erfüllen als auch die Innenstadt zu beleben und obendrein die Spitalkirche günstig und für den Stadthaushalt kostenneutral zu sanieren. Ziel wäre es gewesen, erschwingliches und betreutes Wohnen für ältere Mitbürger in der Innenstadt und damit versorgungsnah zu ermöglichen. Gleichzeitig sollte die Spitalkirche ohne wesentliche Beanspruchung des städtischen Haushalts mithilfe des Stiftungsvermögens saniert und zudem die Altstadt weiter belebt werden.

Folgende Argumente hätten aus unserer Sicht dafür gesprochen:

1. Das Gelände wird einer sinnvollen, weil seiner ursprünglichen Nutzung zugeführt.
2. Ältere Mitbürger könnten dann im Zentrum wohnen - neben der Kirche, neben den Grundversorgern wie Metzger und Bäcker, in der Nähe von Cafés und neben den Banken. Sie und ihr Besuch bevölkern den Stadtplatz und bringen Kaufkraft in die Innenstadt. Sie nehmen aktiv am Leben in der Stadt teil - ein Leben in Würde.
3. Im Zuge der Wohnbebauung könnte das Kirchengebäude mit Hilfe der "Heilig-Geist-Stiftung" als Hauskapelle und Gemeinschaftsraum (Funktionsräume) integriert werden. Weil das dem Stiftungszweck entspricht (Fürsorge für ältere Vohburger Bürger), kann die Sanierung im Wesentlichen ohne Belastung des Stadthaushalts erfolgen. Eine einmalige Gelegenheit für uns alle, die wir Verantwortung tragen.
4. Die Finanzierung läuft also über das Stiftungsvermögen. In dem Moment, in dem die Spitalkirche die Funktion eines Spitals im Sinne des "Betreuten Wohnens" erhält, ist der Stiftungszweck erfüllt. Freilich muss dann ein Komplex aus Wohnungen angebaut werden, und zwar entweder von einem Investor in Kooperation mit der Stadt oder die Stiftung ist Gesamtträger. Das heißt, die Stadt tritt als Betreiber für die Stiftung ein. Die Refinanzierung erfolgt über den Verkauf der Wohnungen.

Im Stadtrat wurden diese Argumente von vielen Mitgliedern zwar wohlwollend zur Kenntnis genommen, allerdings nicht unterstützt, da inzwischen ein privater Investor sein Interesse an der Spitalkirche bekundete, um diese für Wohnzwecke zu sanieren. Mehrheitlich wurde folglich einem Verkauf des Gebäudes zugestimmt, wenngleich das Landesamt für Denkmalpflege die Pläne des Käufers erst noch prüfen und denkmalpflegerisch genehmigen muss.
Der Umgriff der Spitalkirche (ca. 1000 qm) bleibt derweil im Besitz der Stadt. Jedoch ist das Gelände für das Projekt „Betreutes Wohnen in der Innenstadt“ aufgrund der Größe uninteressant.
Außerdem wurde mit der Entscheidung die einzige Möglichkeit, das Stiftungsvermögen einem sinnvollen Zweck zuzuführen, vertan. Seit zwei Jahrzehnten harrt das Vermögen damit einer Verwendung, die dem Willen des Stifters entspricht. Eine vergebene Chance!
Stadtrat Sepp Steinberger wies aber auch noch darauf hin, dass immer mehr Einrichtungen aus Handel und Dienstleistungen aus dem Zentrum nach außen verlegt werden (Supermärkte, Altenheim, Betreutes Wohnen). Dies widerspricht der von allen Parteien im Wahlkampf propagierten Belebung der Innenstadt.

Herausgeber:
AKTIVE VOHBURGER e. V.,
Antoniussiedlung 7,
85088 Vohburg

Redaktion:
Werner Ludsteck,
Sepp Steinberger
Max Prummer

20 Jahre Aktive Vohburger – im Dienst der Gemeinschaft

Zur finanziellen Situation bemerkte Finanzvorstand Otto Kaiser während der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung:

„ Jede(r) Stadtrat(rätin) spendet bei den Aktiven Vohburgern komplett sein/ihr Stadtratssalär an den Verein. Bei sechs Stadträten kommt hier eine Summe von jährlich ca. 2500 € zusammen. Keine Stadträtin und kein Stadtrat hat in 20 Jahren jemals einen Cent in die eigene Tasche gesteckt. Das erscheint mir mehr als bemerkenswert. Damit leisten die Aktiven einen wertvollen Dienst am Gemeinwohl, weil das Geld in Vereinsaktivitäten (unabhängige Kommunikation, Kultur, Politik und Feierlichkeiten für die gesamte Bevölkerung...) investiert wird. In 20 Jahren einige Tausend Euro!

Darüber hinaus erarbeiteten sich die Aktiven in 2009 zusätzliche Erträge durch ihre kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten wie Kabarett (Grünwald + Familie Stachelbär), Theater (Shakespeare) sowie Wein- und Sommerfest.

Insgesamt ist die Kasse nach der "Wahlkampfebbe 2008" wieder gut gefüllt und wohl geordnet.“

Jubiläumsveranstaltung im Thalmayr-Stadl

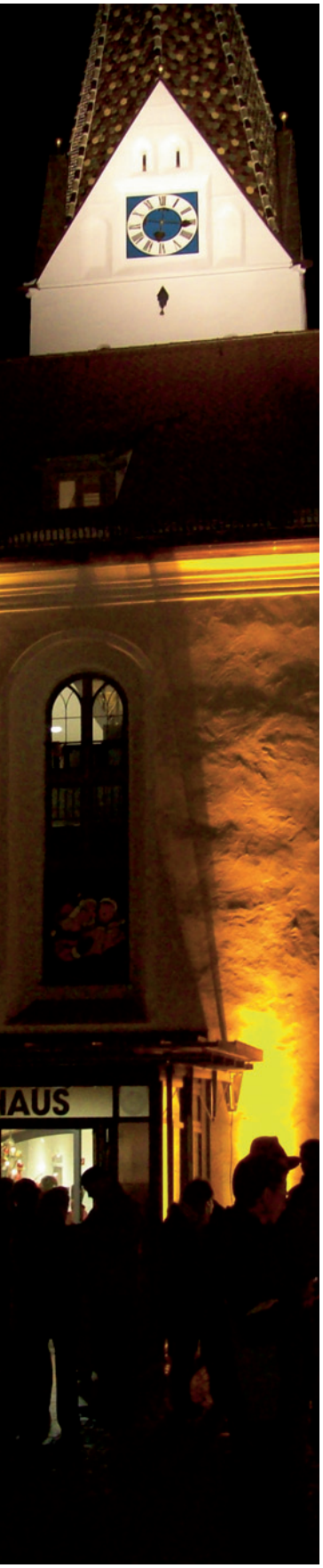
Hier nun begleitend und als kleiner „Vorgeschmack“ auf unser Jubiläumsbuch eine nüchterne, aber beeindruckende Statistik unserer kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen:

Insgesamt in 20 Jahren

39 Bands
21 Kabaretts
2 Theatergruppen
1 Dichterlesung
4 Ausstellungen
7 Themenveranstaltungen

Eine konkrete und datumsgenaue Darstellung mit vielen schönen Erinnerungen geben wir Anfang 2010 heraus. Dann haben wir unser großes Jubiläumsjahr 2009 erfolgreich abgeschlossen und können uns wieder neuen Projekten widmen.

Rückblick und Gedanken zum Jahresabschluss 2009



Die Zusammenarbeit im Stadtrat entwickelt sich aus unserer Sicht vernünftig und zielgerichtet.
Wir haben zusammen wesentlich mehr Tempo aufgenommen, um unsere Heimatstadt weiterzuentwickeln.
Aus heutiger Sicht etablierte sich zwischen den Stadtratsfraktionen und auch zum 1. Bürgermeister hin ein wechselseitiges Vertrauensklima. Natürlich gibt es in einer lebendigen Demokratie zu diversen Sachthemen unterschiedliche Standpunkte und Anschauungen, die in der öffentlichen Diskussion bislang jedoch sachgerecht und vernünftig ausgetragen werden. Es kam in den letzten eineinhalb Jahren niemals zu persönlichen Anfeindungen. Das macht diesen Stadtrat stark und schafft ein Klima von Motivation und Zuversicht.
Darüber hinaus haben sich mehrere Projektgruppen (Arbeitsgruppe neue Sporthalle, Lenkungsausschuss zur Altstadtsanierung) aus allen Stadtratsfraktionen gebildet, die gemeinsam unterschiedlichste Fragestellungen erörtern und damit wichtige Vorarbeiten für den Stadtrat leisten. Das war immer auch ein Hauptanliegen der Aktiven Vohburger. Wir sollten jedoch versuchen auch „Nicht-Stadträte“ an manchen Projektgruppen teilhaben zu lassen, um weitere gute Argumente zu integrieren.

Die Aktiven Vohburger werden auch in Zukunft eigene Ideen und Initiativen in den Stadtrat einbringen, um ihren Wählerauftrag zu erfüllen. Wichtige Umsetzungen, die wesentlich von den Aktiven Vohburgern mit auf den Weg gebracht wurden, können inzwischen von den Bürgern genutzt werden: z. Bsp. der neue Wertstoffhof an der Brandl-Kapelle, der Vorplatz zum Donautor oder das Einheimischenmodell. Natürlich sind wir nicht so vermessen und behaupten, das wäre „alles auf unseren Mist gewachsen“.
Der 1. Bürgermeister und alle anderen Stadtratsfraktionen haben hier gedeihlich zusammengearbeitet.

Als Fazit werten wir das Stadtratsjahr 2009 für die Großgemeinde Vohburg durchaus positiv und ermutigend – mit vielen konkreten Beschlüssen und Umsetzungen.

Die AV-Stadträte von links nach rechts:
Anton Pernreiter, Max Prummer, Bianca Amann, Roswitha Eisenhofer, Werner Ludsteck, Sepp Steinberger

Wir bedanken uns bei der gesamten Stadtverwaltung und allen städtischen Einrichtungen für die geleistete Arbeit. Danke auch allen Ortsfeuerwehren und Vereinen für ihre hohen Leistungen im abgelaufenen Jahr.
Ebenso sagen wir Danke den vielen hundert Besuchern unserer Veranstaltungen (Kabarett Stachelbär, Günter Grünwald, Shakespeare’s sämtliche Werke, „Sommerflair“ 20 Jahre Aktive Vohburger mit Gunmen und Black Orange) für ihre Teilnahme und den Applaus.
Und wir danken Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre vielen Hinweise und Anregungen zur politischen Arbeit.

Zu guter Letzt wünschen wir Ihnen allen besinnliche Weihnachten, ein gesundes neues Jahr 2010 und „ein frohes Herz“.